

Die Wasserversorgung der Stadt Wemding erfolgte allein durch den Doosbach, den man sicher nicht als einen „tosenden“ Bach sehen kann, der aber ein sehr gutes Gefälle aufweist. Er entspringt etwas oberhalb des Doosweihers „in einer wildromantischen Waldschlucht“, dem Dosholz, und speist den künstliche angelegten länglich-runden Dosweiher. Von dort aus wurde eine „kunstvoll angelegte Trink-Wasserleitung“ in die Stadt geführt. Das meiste Wasser gehörte den Mühlen. Zur beständigen Wasserversorgung dienten mehrere kleine Weiher, die das reichliche Quellwasser als die – in wasserarmen Gegenden auch sonst bekannten – Mühlweiher für den Mahlbetrieb vorhielten und die Mühlwerke erst ermöglichten.

Im Quellgebiet hat ursprünglich der Rodelbach sein ganzes Wasser zur Amerbacher Mühle geführt (s. dort, Nr. 21); die gewachsene Stadt Wemding konnte aber durch den 1535 begonnenen Bau eines teilweise unterirdischen Kanals von 1328 m Länge – per vertragliche Regelung mit der Amerbacher Mühle – einen Teil des Rodelbachwassers gewinnen (Auskunft durch Anne Till).

Der Doosbach trieb einstens 8 Mühlwerke vor innerhalb und nach der Stadt:

- Die Äußere Mühle, die Schleifmühle und eine Sägemühle in der östlichen Vorstadt
- Die Höhnlesmühle und die Schiermühle in der Innenstadt
- Die Pelzmühle und die Untermühle in der westlichen Vorstadt und noch weiter westlich eine Lohmühle.

Quellen: Physikatsbericht des Arztes Dr. Franz Heßler, Wemding 1862. – Josef Seitz, ms. Mskr. o. Jg. (1952) – Anneliese Till, ms. Exzerpt für den Rieser Mühlenverein, 1996).

Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz, Nördlingen 2022

Darstellung der einzelnen Mühlen unter MühlensammWemdingNN